

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließlich
des „Illustrir. Unterhaltungsbü.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
bläse“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: G. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

N 55.

Donnerstag, den 11. Mai

1899.

Gasolin betr.

Die im hiesigen Bezirk bestehenden **Lustgasanlagen**, in denen zur Speisung der Gasapparate **Gasolin** verwendet wird, unterstehen nachstehenden Bestimmungen.

Da Gasolin ein Mineralöl im Sinne von § 3 der Königl. Sächs. Verordnung vom 6. November 1882, die Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen betreffend, (Gesetz- und Verordnungsblatt v. J. 1882, Seite 256) ist, so haben die Besitzer derseliger Anlagen den in dieser Verordnung über die Lagerung und Aufbewahrung der Mineralöle gegebenen Bestimmungen nachzuhören und insbesondere der Ortspolizeibehörde über die Lagerung Anzeige zu erstatten.

Wenn dies bisher mehrfach unterlassen worden ist, so sind die **Anzeigen über Lagerung von Gasolin und anderen Mineralölen** (rahes und raffiniertes Petroleum; Destillate des Petroleums; aus Tors, Braunkohlen, Steinkohlen, Schieferkohlen oder Kohlentheer bereitete Öle sowie Mischungen der vorgenannten Öle unter sich oder mit anderen Stoffen) nunmehr ungesäumt und längstens innerhalb 14 Tagen nachträglich zu bewirken.

Bei Neuanschaffungen ist die Anzeige spätestens bei Ankunft des Gasolins oder Mineralöls am Bestimmungsort zu erstatten.

Die **Ortspolizeibehörden des Bezirks werden angewiesen**, sich alsbald nach Eingang der Anzeige davon zu überzeugen, daß den Vorschriften obiger Verordnung entsprochen wird, nach Besinden die nötigen Anordnungen wegen Durchführung der Bestimmungen der Verordnung selbst zu treffen oder wegen Veranlassung des Erforderlichen Anzeige anher zu erstatten.

Im Hinblick auf die **große Neuergefährlichkeit** der Mineralöle und besonders des Gasolins ist es dringend nothwendig, daß die Vorschriften der Verordnung gewissenhaft befolgt werden und eine genaue Aufsicht über die Einhaltung derselben ausgeübt werde.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß **Niederlagen**, welche für **Mineralöle**, deren Entflammungspunkt unter einem Barometerstande von 760 mm bei einer niedrigeren Temperatur als 21° des hunderttheiligen Thermometers liegt, in **Mengen von mehr als 200 kg Bruttogewicht** entweder allein oder zugleich mit anderen feuergefährlichen Gegenständen bestimmt sind, **außerhalb geschlossener Ortschaften** liegen müssen.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Verordnung werden nach deren § 12 nach Maßgabe der Größe der Gefährdung und nach Beschaffenheit des Falles mit **Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft** geahndet.

Schwarzenberg, am 8. Mai 1899.

Die Königliche Amtshauptmannschaft. Krug v. Ridda.

Die in Gemäßheit von § 9 Ziffer 3 des Reichsgesetzes vom 24. Mai 1898 — R. G. Bl. S. 361 fslg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwickau im Monat März d. J. festgesetzte und um Fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen im Monat April d. J. an

Amerikas neue Kriegsschiffe.

Die während nächster Zeit bevorstehende Fertigstellung zweier großer Schlachtschiffe, der „Kearsarge“ und der „Kentucky“, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Rapideität, mit welcher die Kriegsschiffe der Ver. Staaten im Wachsen begriffen ist. Ist es doch eine nicht allgemein bekannte Thatjache, daß zu gegenwärtiger Zeit nicht weniger als 46 Kriegsschiffe für die Vereinigten Staaten im Bau sind, deren Fertigstellung, nur für Schiffskörper und Maschinerie, laut den bezüglichen Kontrakten einen Kostenaufwand von mehr als 30,000,000 Dollar verursacht. Einschließlich ihrer vollständigen Ausrüstung werden für diese Kriegsschiffe die Kosten sich zusammen aus etwa 50,000,000 Doll. erheben. Acht davon sind Schlachtschiffe von modernstem Typus (zu 5 bereits vorhandenen) und größtmöglicher Schnelligkeit bei stärkster Arturatur, 16 sind Torpedoboot-Zerstörer von durchschnittlich 29 Knoten Fahrgeschwindigkeit, 4 sind Monitors für Küsten-Verteidigung und 18 sind Torpedoboots.

Bei diesem enormen Flotten-Ausbau ist die Vertheilung der neuen Schiffsbauten besonders bemerkenswert, als Beweis für die Aenderungen, die sich in der amerikanischen Schiffsbau-Industrie vollzogen haben, seitdem zur Gründung einer amerikanischen Kriegsflotte der Bau der ersten 4 Schiffe einer einzigen Firma übertragen wurde. Die Fertigung der gegenwärtig im Bau befindlichen Kriegsschiffe vertheilt sich auf 14 Werften; zehn davon liegen an der atlantischen Küste zwischen Maine bis Virginia, und zwei am Pacific, in Portland Ore und San Francisco, Cal.

Die der Bundesflotte angehörenden gedeckten Kreuzer „New-Orleans“, „Albany“ und „Buffalo“ sind allein nicht auf amerikanischen Werften erbaut. Zu Anfang des Krieges mit Spanien trat die Bundes-Regierung mit Brasilien wegen Anlaß des kurz vorher auf einer brasilianischen Werft vollendeten Kreuzers „Richeroy“ in Unterhandlung. Die brasilianische Regierung weigerte sich jedoch, das eine Schiff abzugeben, ohne daß die Vereinigten Staaten auch zwei andere, für die brasilianische Kriegsflotte im Bau befindliche Schiffe mit übernahmen. Theils, da eine Vermehrung der amerikanischen Marine damals sehr erwünscht war, theils um zu verhindern, daß die Schiffe von Spanien angekauft würden, erklärte sich die Bundes-Regierung damit einverstanden. Die „Richeroy“ wurde für einen Kostenpreis von 575,000 Doll. sofort übernommen und als „Buffalo“ baldigst in Dienst gestellt, während die beiden andern, ursprünglich „Amazonas“ und „Almirante Abra“ getauften Kreuzer nach Fertigstellung für 1,429,215 Doll. bezw. 1,456,000 Doll. angekauft und als „New-Orleans“ und „Albany“ der Bundesflotte eingereicht wurden.

Zu den in Bau befindlichen 46 Schiffen kommen dann noch die zwölf Kriegsschiffe hinzu, deren Bau in der letzten Session des Kongresses angeordnet worden ist, nämlich drei Schlachtschiffe, drei Panzer- und sechs Deckpanzer-Kreuzer. Der Bau der ersten sechs Schiffe kann jedoch erst in Angriff genommen werden, nachdem zwischen der Bundes-Regierung und den Bethlehem und Carnegie Iron Works eine Verständigung über den Preis der Panzerplatten erzielt worden ist. Und auch für die geschütteten Kreuzer liegen erst die Pläne vor. Nach Vollendung aller dieser Kriegsschiffe, die sich entweder im Bau befinden oder deren Bau autorisiert worden ist, werden die Vereinigten Staaten über eine im Vergleich zu den Kriegsschiffen von Großbritannien und Frankreich zwar immer noch kleine Marine verfügen, jedoch über eine neuwe und ausreichend mächtige Kriegsflotte, um die Interessen der Vereinigten Staaten in allen Theilen der Welt in angemessener Weise zu vertreten.

Bum Himmelfahrtstage.

Himmelan geht unsre Bahn —, mit diesem Zeugniß tritt die Postscript des Himmelfahrtstages alljährlich in unsern Erdenleben ein. Wer wollte nicht freudig dies Zeugniß aufnehmen? Durch alle Jahrtausende hindurch vernehmen wir die Stimmen der Völker, die nach einem bessern Dasein als dem irdischen sich sehnen, in deren Glauben und Hoffen die Ahnung von einer ewigen Heimat der menschlichen Seele, von einem ewigen, göttlichen Leben ergreifend sich fundthut. Und nun steht vor unsren Augen der Eine, der dieser Sehnucht die Erfüllung, dieser Ahnung die Bestätigung gebracht hat, Jesus, der vom Himmel kam. Er spricht: ich bin ausgegangen vom Vater und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Er verspricht den Seinen, daß sie sein sollen, wo er ist, und thut uns durch sein Wort und seine Liebe die Pforten des himmlischen Vaterhauses weit auf. So wollen wir auch nicht zögern hineinzugehen und unsren irdischen Wandel zu führen als Himmelsbürger und Erben der Herrlichkeit, die unvergänglich ist. Trostlos und elend liegt die Welt und das Leben vor uns, wenn wir nichts darin wahrnehmen als die natürlichen Bewegungen veränglicher Körper, die eitlen Mähen sterblicher Geschöpfe. Im Lichte der Himmelfahrt Jesu aber sehen wir den Himmel offen über der armen Erde; und Ströme des Segens von oben rauschen herab auf das ganze menschliche Geschlecht, herein in unser Herz und Leben. Wollte Gott, daß wir Alle von diesem Segen etwas erführen und mit der Lotung unsern Lebensweg gehen möchten: Himmelan sieht mir mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin!

Fichterinden - Versteigerung.

Die im laufenden Jahre von den nachgenannten Revieren des Forstbezirks Eibenstock ausfallende **Fichterinde Rukturnde** soll

Dienstag, den 16. Mai 1899, von Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an

Montag, den 15. Mai 1899, von Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an

9348 Stück fichtene Röher, von 7—15 cm Stärke,

5148 " " 16—22 " : in den Abtheilungen 2, 29,

2891 " " 23—47 " : 55, 62, 63, 64 u. 76.

42 rm " Rukknüppel, Brennhölzer

249 unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Carlsfeld u. Königl. Forstrentamt Eibenstock, Gehre.

am 8. Mai 1899.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 9. Mai. Auf Samoa hat jüngst eine Versammlung der Chefs der größeren dort etablierten Handelshäuser stattgefunden, in der man sich darüber ausgesprochen, welche endgültige Gestaltung der Oberhoheitsverhältnisse auf den Inseln im Interesse der gebedlichen Weiterentwicklung des Landes am ehesten zu wünschen wäre. Wie verlautet, haben die Versammelten sich dahin entschieden, daß, ihrer Meinung nach, ein Übergang der Souveränität an Deutschland ihren Interessen am meisten entsprechen würde.

— Straßburg i. E., 8. Mai. Der Statthalter hat unter dem G. d. R. einen Erlass an den Staatssekretär v. Puttkamer gerichtet, worin er die „freudige Anerkennung und große Freiheit“ des Kaisers übermittelt, für die gelegentliche Anwesenheit des Kaiserpaars in Straßburg sowie insbesondere auch bei den nach dem Odilienberge und der Hohlonigsburg unternommenen Ausflügen allerort seitens sämtlicher Kreise der Bevölkerung zahlreich betätigten herzlichen Kundgebungen und Grüßungen“.

— Prinz Heinrich ist am Sonntag an Bord der „Gefion“ in Tsintauort angekommen.

— Österreich-Ungarn. Graf Thun mit zwei anderen Ministern und dem Grafen Goluchowski ist in Budapest eingetroffen. Es ist also wohl unzweifelhaft, daß die Ausgleichsverhandlungen dort weiter und vielleicht zu Ende geführt werden.

— Russland. Für die Abreitungskonferenz hat der Zar beim Empfang des Postchefs v. Staat sein Programm entwickelt. Er legte besondere Nachdruck auf folgende Punkte: Verwirklichung eines obligatorischen Schiedsgerichts, entweder als Kreopag mehrerer Großmächte oder als Sondertribunal zusammengelegt aus Vertretern der Großmächte, ferner freundliche Vermittelung einer dritten Macht.

— Laut einer Meldung aus St. Petersburg wird an dem Ausbau der Eisenbahnlinie, welche Port Arthur mit Taliwan verbinden soll, da sie auf Weisung der Militärverwaltung bis zum 1. November fertiggestellt sein muß, mit Beschleunigung gearbeitet. Fünf Kilometer dieses Schieneweges sind bereits gebaut.

— England. London, 8. Mai. Großes Aufsehen erregte am Sonntag in Dover das Eintreffen des deutschen Geckwaders, wohl des größten, das bisher in englischen Gewässern erschienen ist, auf der Kreuzungsfahrt von Kiel nach Liverpool. Kurz nach 10 Uhr Morgens nahm die statliche Flotte, welche aus dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, der „Branden-

burg", "Weizenburg", "Wörth", "Aegier", "Hela", "Baden", "Bayern", "Wacht" und "Sachsen" bestand, Linienaufstellung quer über die Bucht vom Admiraliät-Quai nach dem Schloß, mit dem Flaggschiff des Vice-Admiral Thommen in Zentrum, das alsbald durch einen Salut von 14 Schüssen die britische Flagge begrüßte. Ausreichende Wassertiefe gestattete der Flotte eine glatte Einfahrt in den Hafen, die von den Quais aus von einer noch Tausenden zählenden Zuschauermenge beobachtet wurde. Nach der Erwiderung des deutschen Saluts durch die englische Batterie auf Dover Castle schickte Admiral Thommen noch Depeschen an Land. Mehrere Offiziere kamen in den Booten mit und stellten dem Admiral Runde in Dover Castle einen Besuch ab, worauf dieser durch den deutschen Botschafts-Konsul den Admiral Thommen und die Offiziere seines Flaggschiffs zum Diner auf das Schloß lud. Am späten Nachmittag verließ das Geschwader die Rheebe von Dover wieder und warf weiter westlich zwischen Folkestone und Sandgate Anker, wo die Schiffe des Sonntag über liegen blieben. Es war beabsichtigt, auf dem Friedhofe von Folkestone, wo 103 der beim Untergang des "Großen Kurfürsten" ertrunkenen deutschen Seeleute begraben liegen, Gottesdienst abzuhalten, und eine ungeheure Menschenmenge war zusammengetreten, um dem ungewohnten Schauspiel einer großen Anzahl deutscher Matrosen auf englischem Boden beizuwohnen. Wegen hohen Seeganges jedoch gingen die Boote nicht an Land und die Feier unverblieb. Drei der Schiffe gingen heute früh zum Kohleneinnehmen nach Falmouth. Auch Plymouth wird noch angelauwen werden.

— Portugal. Das nach Lissabon unterwegs befindliche deutsche Geschwader wird am Sonnabend dasselbe erwartet. Wie Lissaboner Blätter melden, wird am Mittwoch dort ein starkes englisches Geschwader eintreffen. — Sind die Engländer auf den deutschen Besuch eifersüchtig?

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Zur Erleichterung des Pfingst-Personenverkehrs gelten im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 18. Mai dieses Jahres und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrtkarten von tarifmäßig fürchterlicher Dauer bis einschließlich 29. Mai dieses Jahres. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrtkarten und Rundreisefahrten im sächsischen Binnendreieck, als auch auf die Rückfahrtkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außer-sächsischen, insbesondere der preußischen Bahnen. Das Nächste ist aus der auf den Stationen angebrachten Bekanntmachung zu erschließen.

— Schönheide. Am Donnerstag vor Woche erfolgte hier die Verhaftung des 40 Jahre alten Bürstenhändlers Dähn deshalb, weil er unter dem Verdachte steht, sich an seiner eigenen 14-jährigen Tochter vergangen zu haben.

— Dresden. Den größten Binnenhafen Deutschlands besitzt die Elbe in dem König Albert-Hafen in Dresden. Das Hafenden ist 1200 m lang und 150 m breit. Bei Niedrigwasserhöhe nimmt die Wasserfläche 14 ha ein und vermag 300 mittlere Fahrzeuge zu bergen. 45 Fahrzeuge können gleichzeitig vermittelst der elektrisch betriebenen Kräne entladen werden. Die Raillänge beträgt 2300 m, die Höhe der Mauern einschließlich der Gründungstiefe 12 m, ihre Stärke im Grunde 5,4 m. Die Kosten der Herstellung erforderten rund 5 Millionen Mark, von denen ziemlich 5 Millionen Mark auf die Kosten der Erdarbeiten entfielen.

— Leipzig. Von den Eisengießereien, welche sich genötigt gefsehen hatten, eine sehr große Anzahl Formen wegen eigenmächtiger Arbeitsruhe am 1. Mai auszusperren, haben sich elf, bei denen 700 Formen und Gieherrarbeiter außer Lohn gesetzt waren, bereit erklärt, die Ausgesperrten wieder anzunehmen. Sie werden die Arbeit wieder beginnen dürfen. Die übrigen acht Arbeitgeber mit 211 ausgesperrten Arbeitern haben zum Theil unbestimmte Antworten gegeben, andere zum Theil können wegen ihres Betriebes die Entlassenen nicht sofort wieder einstellen, oder sie weigern sich, die Entlassenen überhaupt wieder aufzunehmen. Hoffentlich vergessen die Arbeiter den Denktitel so bald nicht und lassen sich und ihre Familien von den berufsmäßigen Hegen nicht wieder um ihr Brod bringen. Sie haben gesehen, daß die Arbeitgeber entschlossen sind, Herr im eignen Hause zu bleiben und nicht zu dulden, daß ihre Arbeiter ihnen ihren Willen dictieren.

— Freiberg, 8. Mai. Eine Vergleichsliste, wie sie wohl selten vorkommt, konnte man gestern auf dem hiesigen Bahnhof bei einem jungen Ehepaare beobachten. Dasselbe, auf einer Vergnügungsreise begriffen, gab den Kinderwagen zur Förderung als Gesäß auf. Der Kinderwagen war bereits verladen, als auf einmal zum Schrecken des Bahnpersonals im Gepäckwagen lebhafte Kindergeschrei erklang. Man entdeckte in dem Kinderwagen einen kleinen Weltbürger im Wideltuch. Das Elternpaar wurde zwar bald ermittelt. Die Eltern nahmen ihr Kindchen an sich, machten sich aber gegenseitig die bittersten Vorwürfe, da eines von dem andern die Entnahme des Kindes erwartet hatte.

— Aue, 6. Mai. Am heutigen Tage fand im "Victoria-Hotel" die 1. Jahressammlung des Bezirkslehrervereins Schwarzenberg statt, wobei Herr Lehrer Ficker, Eibenstock, einen Vortrag: "Über den Handfertigkeitsunterricht der Knaben" hielt. Dieser Vortrag wurde durch mehrere Handfertigkeitsarbeiten erläutert. Der Herr Referent kommt zu dem Schlusse, daß die Sache noch nicht reif sei, um als obligatorisches Fach im Volksschulunterricht aufgenommen zu werden, und stellt folgende 3 Thesen auf: 1) Der Handfertigkeitsunterricht ist ein gutes Erziehungsmittel unserer Jugend. 2) Er ist nicht geeignet, als obligatorisches Fach eingeführt zu werden. 3) Es ist wünschenswert, daß er facultativ betrieben werde. Vorstehende Thesen wurden einstimmig angenommen. Nach kurzer Pause sprach der Referent über das Thema: "Der Haushaltungsunterricht der Mädchen". Nachdem er in kurzen Ausführungen erläutert, was man unter Haushaltungsunterricht zu verstehen habe, sprach er sich über den Werth und die Nachtheile genannten Unterrichts aus, und beantwortet im beziehenden Sinne die Frage: Ist der Haushaltungsunterricht der Mädchen als obligatorischer Unterrichtsfach einzuführen? Herr Schuldirektor Neumeister-Aue stellt hierzu den Antrag: Die Versammlung wolle beschließen, daß der Haushaltungsunterricht der Mädchen nur als obligatorischer Fortbildungsschulunterricht auftrete. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

— Aue, 8. Mai. Das Hochwasser hat hier leider ein Menschenleben als Opfer gefordert. Der 9 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Scheffler in Auerhammer stürzte gestern Nachmittag beim Spielen mit anderen Kindern in der Nähe der Gaststätte in die Mulde und wurde von den Flutwellen mit fortgerissen. Die Leiche des verunglückten Knaben ist noch nicht aufgefunden worden.

— Auerbach, 6. Mai. Die Verwickelungen in unseren südlichen Angelegenheiten werden von Tag zu Tag größer. Am Mittwoch Abend fand Stadtverordnetenversammlung statt, welche von den Herren Stadtvertretern nach und nach verlassen wurde, sodass schließlich Herr Bürgermeister Krebsmaier mit 2 Stadtvertretern

allein war. Also ein regelrechter Streit. Es handelte sich um Bewilligung der nötigen Quoten für die Stadtkasse, da bis jetzt weder Steuern erhoben, noch Steuerzettel an die Bürger ausgegeben werden konnten. Man will in diesem Punkte erst dann mit sich reden lassen, wenn von der Königl. Kreishauptmannschaft Antwort auf eine Eingabe in der Bürgermeistersache erfolgt ist.

— Auerbach, 9. Mai. Im Vogtlandie gibt es noch einige Pechsiedereien, und es beträgt die im Laufe eines Jahres ausgesetzte Harzmengen 1200 bis 1500 kg. Die bedeutendsten Pechsiedereien befinden sich in Eich und in Weiden. In der letzteren explodierte am Freitag der Siedelofen, und es geriet durch das auslauffende glühend-flüssige Pech das Gebäude in Brand und wurde völlig zerstört. Ein Arbeiter Namens Hagen erstickte und verbrannte hierbei, der Besitzer Röbel erlitt beträchtliche Brandwunden an den Armen und im Gesicht.

— Schellenberg, 9. Mai. Unserer Stadtvertretung ist es gelungen, ein größeres Bauhaus für die Erbauung einer Drahtseilbahn Ermannsdorf-Schellenberg zu interessieren. Der Stadtgemeinderat hat deshalb beschlossen, die nötigen Riedelirungsarbeiten schleunigst vornehmen zu lassen und mit denselben Herrn Vermessungsingenieur a. D. Camillo Schmidt aus Chemnitz zu betrauen. Dieselben haben heute bereits begonnen; man sieht sich hier der angenommen Hoffnung hin, daß die Drahtseilbahn noch in diesem Jahre fertiggestellt wird. Was Dresden im "Weißen Hirsch" besitzt, wird die Großstadt Chemnitz dann in Schellenberg haben.

— Döbeln, 8. Mai. Heute früh ertranken 11 junge Burschen aus Löbnitz, welche von einem Tanzvergnügen in Rösa über die stark angeschwollene Mulde segeln wollten. Ein schwächer konnte sich durch einen Fluß hinabtreibende Tonnen noch retten. Die Überfahrt, welche für gewöhnlich mittelst Drahtseilfähre bewältigt wird, muß in ihrem letzten Theile, weil die Drahtseilfähre nicht ausreichte, in einem Kahn bewerkstelligt werden, welcher, kurz nachdem er sich in Bewegung gesetzt hatte, sank. Wie von anderer Seite mitgetheilt wird, sollen sogar 14 Personen, unter ihnen der Fahrer, den Tod in den Wellen gefunden haben.

— Markneukirchen, 8. Mai. Am 1. Oktober geht das 208 ha Bodenfläche umfassende Rittergut Euba abrinn in den Besitz des Staatstifts über. Ein großer Theil dieses Besitztums, wo von 10 ha in Wernitzgrüner Flur liegen, besteht bereits aus Wald, die Felder und Wiesen, welche heuer letztmalig abgeerntet werden, werden ebenfalls in Wald verwandelt.

— Zwönitz, 8. Mai. Am Sonnabend Abend in der 11. Stunde geriet der Stadtgutsbesitzer Moritz Sachse auf dem Nachhauseweg unweit der der Felseneller-Brauerei gehörigen Scheune in den zur Zeit ausgetretenen Zwönitzbach und wurde am Sonntag Morgen dasselbe ertrunken aufgefunden. S. dünkte am gegebenen Abend infolge der starken Finsternis, die durch Nebel verursacht wurde, vom Bege abgekommen und dadurch verunglückt sein. Er wurde von der reisenden Wasserfluth eine Strecke mit fortgenommen und am Rechen, der am Wehr angebracht ist, angeschwemmt.

— Der Bestand an Laubwäldern im Königreich Sachsen ist nicht groß. Die Nadelwälder, unter denen die Fichte vorherrscht, überwiegen weitaus die Laubwälder, da letztere nur 3 Proz. der Waldfläche Sachsen einnehmen. Für die höchsten Erhebungen Sachsen (Fichtelberg) ist die Fichte die einzige dominante Holzart, sie zeigt bis 1200 m noch Baumwuchs, bei größerer Höhe Krüppelwuchs. Die Tanne geht infolge größerer Wärmebedürfnisse bestandsbildend nur bis 800 m hinauf. Die Kiefer bevorzugt die lehmhaltigen oder auch nicht lehmhaltigen Sandböden und tritt besonders im Niederlande bestandsbildend auf. In Lagen, welche 700 m Höhe überschreiten, wird sie mit Erfolg nicht mehr angebaut werden können. Die Lärche hat besonders für das Gebirge Bedeutung. Die im Anfange unseres Jahrhunderts in Sachsen graffirende Marie, Lärchen in reinen Beständen auf ausgedehnten Flächen anzubauen, hat höchst ungünstige Erfolge gezeigt. In Sachsen ist sie bei 750 m Höhe noch bestandsbildend vorhanden. Buchenbestände sind bei mehr als 800 m Höhe nicht mehr vorhanden, doch zeigt die Buche bis 1020 m im Mischbestande noch guten Höhenwuchs. Die Birke ist auf allen Böden heimisch, gedeiht in den obersten Gebirgslagen Sachsen jedoch nicht mehr, sondern zeigt dort nur Krüppelwuchs. Mit der Fichte geht die Eberesche bis zu den höchsten Erhebungen unserer sächsischen Gebirge hinauf.

1. Siebung 5. Klasse 135. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 8. Mai 1899.

15000 Mark auf Nr. 98174. 3000 Mark auf Nr. 2882 4655 7900 2955 10088 11063 14444 15873 17095 20912 22908 27350 30464 31943 32428 35582 42525 51554 53962 54476 58868 59683 60632 62956 67190 71949 73708 74941 75912 78688 79437 81227 88002 84284 90645 93837. 1000 Mark auf Nr. 499 4124 5208 7606 7702 7971 10251 11891 12126 12720 14918 15930 16327 24572 25595 26270 28355 32981 37807 38634 38794 41278 41827 45816 48863 52412 52459 53845 59846 60384 60481 61565 63918 65516 70408 71067 71475 71748 72841 72851 79426 80067 92970 98012 98810. 500 Mark auf Nr. 5 703 8554 5904 7656 8298 12849 12891 13279 13286 13427 14529 14547 14920 16601 20536 23165 23662 28598 28839 32851 35754 36081 38889 40500 40554 47020 48089 49202 50148 55843 61507 62366 64290 65914 66072 66456 66736 67785 68811 68869 72855 73447 74333 75389 78948 77267 78093 81170 81549 83686 85487 85960 87229 88617 95140 98879. 300 Mark auf Nr. 338 1237 2802 3171 3345 3512 4457 4702 4876 5273 5352 8891 8413 8558 8839 11008 11770 12009 13860 15155 15565 15849 17150 17585 17716 17789 17802 19221 19957 20098 21195 21587 21907 22248 24842 28052 29981 31088 31743 38428 38751 39798 38495 38686 39096 39041 59833 40458 41185 41701 42645 43557 48565 44114 45898 46712 50019 51001 51855 52728 52883 54208 54586 55165 56914 58445 60384 60605 61893 62616 62717 62744 63469 65468 67545 70001 70014 70107 70286 70307 71617 72415 72959 72995 74686 75114 75276 76629 78871 79265 79683 79799 81818 82430 82801 84416 84571 84628 85686 87770 88059 89208 89689 91387 92460 92827 93155 93686 94676 94898 95168 96297 96470 96251 98328.

Das Himmelfahrtsfest.

Bon Ludwig Epstein.

Das Himmelfahrtsfest, ascension, bildet als religiöser Nachklang der fröhlichen Osterfeier und als zweckentsprechender Vorhang des nahen Pfingstfestes einen vermittelnden Übergang zwischen diesen beiden kirchlichen Festen. Es fällt 40 Tage nach Ostern, jedesmal auf den Donnerstag nach dem Sonntag Rogate. Im Anfang des Christenthums wurde dieser Tag nicht als ein besonderer Festtag ausgezeichnet, sondern war jenen 50 Tagen mit einverlebt, die man von Ostern bis Pfingsten vorwiegend feierlich beging. Die Angaben der gegen Ende des 3. oder zu Anfang des 4. Jahrhunderts verfaßten apostolischen Konstitutionen, nach denen auch die Worte: "Aufgefahren gen Himmel" in das apostolische Glaubensbekenntniß aufgenommen werden sollten, sind das älteste zuverlässige Zeugnis von der frühen christlichen Feier des Himmelfahrtsfestes im Morgenlande. Laut schriftlicher Überlieferungen des heiligen Augustinus († 430 n. Chr.) war es schon zu dessen Zeiten "allgemein bekannt", und von Gregor von Nyssa, Chrysostomus, Epiphanius u. a. geistlichen Vätern sind noch

mehrere bei der im Anfang des 5. Jahrhunderts auf den Donnerstag verlegten Himmelfahrtsfeier abgehaltene Homilien vorhanden.

Im Mittelalter wurde der feierliche Tag durch allerlei Mummenstanz, welcher der biblischen Würde und Bedeutung des Festes zum Nachteil gereichte, entzweit und entstellt. So zog man z. B. in den Kirchen ein aus Holz geschnitztes Bild, umringt von etlichen Engeln, durch ein im gewölbten Himmel angebrachtes Loch, um die Himmelfahrt Christi zu verblüffendlichen. Das entweihende Moment dieses Alters der Stellvertretung bestand darin, daß man von der Decke des Gotteshauses aus einen Teufel vorstellende Fraude anzündete und dann kräftig zur Erde schleuderte, um auf diese Weise den Sieg des weltberühmten Heilandes über den Satan zu markieren. Getreue und unverfälschte Nachwesen dieser tragikomischen Feierlichkeit haben sich bis auf den heutigen Tag im Passeiertale in Tirol erhalten. Alles anwesende Volk beobachtet dabei mit angstlichen Mielen die Richtung, nach welcher sich das Gesicht Christi wendet, bevor es durch die Lüke fällt; denn aus jener Himmelsgegend sollen im bevorstehenden Sommer die Gewitter heraufziehen.

An dem Himmelfahrtsfeste wird in der katholischen Kirche noch erfolgtem Absingen des Evangeliums dieflammende Osterfeier ausgelöscht, eingedenk des Abschiedes, den „das Licht der Welt“ an diesem Tage von der Erde nahm. Der Altar wird mit Blumen, Bildern und Reliquien ausgeschmückt, wobei der Antipriester und seine Aufwarter weiße Amtskleider tragen. Der Papst spricht an diesem Tage einen von den drei feierlichen Segen. Die Vermählung des Dogen zu Venezia mit dem Adriatischen Meere, welche bis 1798 alljährlich an diesem Tage stattfand, hatte mehr eine politische als kirchliche Bedeutung.

Unsern heiligen Vorfahren war der Himmelfahrtsstag ebensfalls heilig, was durch eine Menge abergläubischer Vorstellungen, die mit ihm verknüpft waren, erwiesen ist. Noch heute herrscht fast überall in Deutschland die aus grauer Vorzeit stammende Sitte, am Himmelfahrtsstage einen Berg oder eine sonstige Erhebung zu besteigen. Man würde jedoch irren, wenn man annnehmen wollte, dieser Brauch stehe zu der Himmelfahrt Christi in sinnlicher Beziehung. Schon ehe das Christenthum bei uns Altordnungen Eingang fand, wanderten dieselben an diesem Tage auf die Berge in der Umgegend ihrer Wohnungen. Tacitus erzählt in seiner "Germania", daß sie ihre Götter auf hohen Bergen, in düsteren Hainen und an murmelnden Quellen verehrten, stets „nahe am Himmel“.

In Thüringen giebt es eine ganze Anzahl solcher am Himmelfahrtsstage vor Sonnenaufgang oder am Nachmittage heimgesuchten "Himmelfahrtsberge". Sehr verbreitet ist in Schwaben der Über-Glaube, die Sonne mache am Morgen des Himmelfahrtsfestes Christi bei ihrem Aufgang drei Freudensprünge, weshalb die begeisterte Bevölkerung schaarenweise auf die „steile Bergeshöh“ zieht, um dies seltene Naturereignis zu beobachten. Viele solcher Wallfahrtshügel sind altheidnische Kulturstätte oder verlassene Burgstätten. Auf manchen derselben zeigt sich, wie die Volkslage berichtet, an diesem kirchlichen Tage eine weiße Frau in alterthümlicher Tracht, einen Schlüsselbund an der Seite tragend, weshalb man ihr den Namen „Schlüsseljungfer“ gegeben hat.

Ebenso alt wie das Bergsteigen ist auch die Sitte des Kräuterfuchses am Himmelfahrtsstage. Am frühen Morgen dieses geweihten Tages sucht man überall in Schwaben die sogenannten "Himmelfahrtblümlein" gewöhnlich "Mausohrle", auch "Mausöhrele" genannt, während sie im Schwarzwald die Bezeichnung "Schäpplein" (Kränzlein) führen. Hier werden die geheimnisvollen Blümchen zu Kränzen gewunden, welche man das ganze Jahr hindurch in Stuben über den Familiensitten und in Ställen über dem Vieh hängen läßt, bis sie an demselben Tage des nächsten Jahres durch neue ersetzt werden. Solche tödlich und weiß blühenden "Himmelfahrtblümlein" (Gnaphalium Uvoicum) werden von den Mädchen schon früh im Dunkeln gesucht, denn, am Himmelfahrtsstage gepflückt, schützen sie Haus und Hof, Menschen und Vieh vor dem Olyze.

Eine weitgehendere Bedeutung wird von Seiten des zarten Geschlechts im Harz dem berühmten "Allerhermannskraut" (Gladidius) beigelegt, indem dasselbe nicht nur allen "Leibeln des Lebens" heilsam begegnet, sondern auch die Kraft besitzt, heitatslustigen Mädchen einen Brustigam zu verschaffen. Beim Suchen dieser Pflanze sprechen die Kinder:

"Allerhermannskraut."

"Doch lach ich gern!"

Haben aber die Schön's mit Hilfe dieser natürlichen Liebes-Orakel kein erwünschtes Ehegatt erwählt, so blicken sie ärgerlich auf das böse Kraut herab mit den verächtlichen Worten:

P. P.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage mein am hiesigen Platze betriebenes
Speditions- & Nöbeltransport-Geschäft
eingestellt und an Herrn Carl Rossner hier läufig abgetreten habe.
Für das mir bewiesene Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend,
bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger und Collegen Herrn Carl Rossner
glücklich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Eibenstock, 10. Mai 1899.
Albin Strobel, Spediteur.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, bitte ich um ferner glückliche Unter-
stützung und Aufträge, deren pünktliche und gewissenhafteste Ausführung
ich jederzeit bestrebt sein werde.
Hochachtungsvoll
Eibenstock, 10. Mai 1899.
Carl Rossner, Spediteur.

Ich zeige hierdurch einem geehrten Publikum von Eibenstock
und Umgebung an, daß eine große Auswahl

neuer Waaren,

als: Lampen, Glas- und Porzellanwaaren, sowie Hand- und Küchengeräthe bei mir eingetroffen sind und bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Mit Hochachtung
Emil Walther, Klempnermeister.

NB. Einen Posten Kosten hat billig abzugeben d. Ob.

Kinderwagen u. Fahrstühle
und alle Korbwaaren empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Herrn. Weisse, Korbmacher,
am Neumarkt.



Kleiderstoffe

höchst preiswerth,
Meter: 60, 75, 82, 95, 120, 135, 150,
175, 200 Pfg. bis Mk. 5.20.

Verlangen Sie
Muster franco.
Julius Einhorn, Chemnitz i. S.
Versandhaus.

Einfassirer

mit Kauktion für Eibenstock und Umgegend für Sonnabend und speziell Sonntag, sehr lohnend, auch tüchtige Reisende stellt sofort ein

A. Eichler,
Chemnitz, Poststraße 57.

Öfenlack

wohnsprechend
empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Schützen u. Jäger

verlangt Katalog über

Waffen u. Munition

von
Albert Baumann,
Aue i. Erzgeb.

Haushaltungsseifen

Harzkernseife
Stollberger Sparkern-Seife
Stickseife

Genetianische Seife
Seifenpulver, Weizenstärke
ff Niessen'sche Reissstärke

Borax, Waschblau
Erdmoseife, Erdmärkte

Erdfarbe
empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Zickelfelle

kaufst fortwährend zu höchsten Tages-
preisen **August Edelmann,**
Handschuhfabrik, Eibenstock,
Brühl 12.

Läuferstoffe

für
Treppen, Corridore, Küchen,
Zimmer, Geschäftslocale etc.
in
Cocos—Manilla—Jute—Wolle, Linoleum,
Wachstuch und Velour, 67,
80, 90 bis 150 cm breit und in den
neuesten Farben vorrätig
bei

Paul Thum, Chemnitz.
Muster frei geg. fr. Rücks.

Meine Stickerei- Fabrik

mit 5 Vogt'schen Handstickmaschinen, auch Raum für noch 3
Stickmaschinen, Contor, Lager- und Arbeitsräumen suche ich per
1. Juni c. anderweitig zu vermieten, eventuell zu verkaufen.

Carl Tuchscheerer,
Eibenstock.

Feinstes Solsteiner Meierei-Grasbutter

offert sie per 9 Pfd. franco M. 10.—
in 1 Pfd.-Paketen abgetheilt M. 10.30.

J. P. Callsen,
Jordan b. Sterup.

Zum Antritt per 1. Juni wird
nach Berlin ein jung. Mann
gesucht, welcher drusen und
Mustier siegen kann. Schriftliche
Offerthen mit Gehaltsansprüchen
finden sofort zu richten an

W. & G. Kessler,
Berlin SO., Elisabethstr. 19.

Ein zuverlässiger Mann,
der gelehrter Fleischer sein muß und
sich zum Betriebe des Schweinehan-
dels eignet, wird bei dauernder Stells-
ung und gutem Lohn gesucht durch
Carl Heins,
Fleischhändler in Hundshübel.



Das neue Nahrungsmittel
Nuco-Cacao gesetzlich geschützt,
mit 34 % Eiweißgehalt gegen 19 % im Cacao
ist zum Preise von 30 Pfg. für das 1/4-Pfund-Originalpaket
vorrätig in Eibenstock: C. W. Friedrich, H. Lohmann,
Drogenhandlung, G. Emil Tittel, in Borsigau: C. G. Baum-
garten, in Rautenkranz: G. Büttner's Erben, in
Schönheide: J. E. Preisser, in Sosa: August Unger.

Tüchtige
Bordrucker
für vorgezeichnete Weißwaren
suchen
Hartmann & Saam,
Dresden-II.

Gelegenheitskauf!

**Wachstuchstischdecke mit
Sachsen**
mit kl. Fehlern, 140 cm lang u. breit,
statt 5 Mark ab hier nur 4 Mark fr. c.
geg. Vorh.-Eins. od. 4.25 M. u. Nachn.
v. Vers.-Gesch. Paul Thum, Chemnitz.

von Kleist's
Canolin-Huf- u. Ledersett
empfiehlt bestens
H. Lohmann.

ff Corned-Beef
in kleinen Dosen (ca. 2 Pfd.) mit
Schlüssel empfiehlt billigst
Magnus Winkler.

Schüthenhaus.

Donnerstag, den 11. Mai (Himmelfahrt):
CONCERT und BALL.
Anfang 4 Uhr.
G. Becher.

Blendend weiße Wäsche

ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten Dr. Thompson's
Seifenpulver. Dasselbe ist frei von jeder
schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. Vor-
rätig überall!

Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Englischer Hof.

Bitte hiermit zum regen Besuch meiner Lokalitäten ergebenst ein,
indem ich aufmerksamste Bedienung zusichere.
Freitag, den 12. d. s. W. und folgende Tage bedient bei mir die
über 2 Centner schwere, 20 Jahre alte

Anna Becker.

Einem zahlreichen Zuspruch steht freundlich entgegen

Max Berger.

Gesellschaftshaus Union.

Donnerstag Abend in u. außer dem Hause
Fricassee von Huhn.

Nur Neuheiten!

Tapeten, Borden u. Paviers
sind in größter Auswahl und in
prachtvoller Zusammenstellung.
Vorjährige Muster zu herabgezehrten
Preisen empfiehlt
Otto Beck, Dec.-Maler,
Carlsbaderstr. 6.

Die erste Etage

meines Hauses (Neumarkt) ist vom
1. Oktbr. ab anderweit zu vermieten.
H. Lohmann.

Frischer Schellfisch trifft
Donnerstag früh ein. Um flotte Abnahme
bietet Johanne verw. Blechschmidt.

Feinsten medizinischen
Leberthran
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt
H. Lohmann.

Ca. 50 Gr. gut eingebrauchtes
Heu und Grummt
sind zu verkaufen.
Waldschänke, Eibenstock.

Aufwartung
gesucht. Zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes.

Stehen geblieben während der letzten
14 Tage ein **Damenregenschirm** mit grünem Griff. Gegen
Belohnung abzugeben bei Bürgerstr.
Hesse, Eibenstock, Nordstr. 1.

Frischer Schellfisch
eingetroffen bei
Max Steinbach.

Streupulver
zum Einstreu wunder Kinder,
sowie überhaupt wunder Körpertheile,
auch bei Erwachsenen das hilfreichste
und heilsame Mittel, & Schachtel
35 Pf. zu haben bei

E. Hannebohn.

Thermometerstand.
Minim. u. Maxim.
8. Mai + 3,0 Grad + 14,5 Grad.
9. " + 5,5 " + 9,5 "

Unterrichtsbücher f. das Selbststudium

der Elektrotechnik, des Maschinenbaus, sowie
des Hoch- und Tiefbauwesens.

Herausgegeben unter Mitwirkung
hervorragender Fachleute von

Technischen Schulen in Limbach i. S. Gebet der nachstehenden 7 Lehrbücher
unterrichten ist für das vollständig abgeschlossene u. beginnende mit der untenstehenden

Rhein. Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. H. Zickenheimer in
Mainz allen Denjenigen auf's Wärme anzurathen, welche von
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustlärmern,
Lungenbeschwerden, Reu- und Stichkrämpfen etc. befallen sind.
Dieses hoch kostbare, leicht verdauliche Präparat — ein Kraft-
auszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben
genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diäti-
sches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich
empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen
Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur
Kräftigung, ebenso Convalescenten etc. zu empfehlen.

Zu haben à Flasche 1, 1½, und 3 Mark in Eibenstock bei
E. Hannebohn.

Dringend empfehlenswerth!

Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 31 Jahren zähmlich
bekannte

Rhein. Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. H. Zickenheimer in
Mainz allen Denjenigen auf's Wärme anzurathen, welche von
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustlärmern,
Lungenbeschwerden, Reu- und Stichkrämpfen etc. befallen sind.
Dieses hoch kostbare, leicht verdauliche Präparat — ein Kraft-
auszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben
genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diäti-
sches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich
empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen
Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur
Kräftigung, ebenso Convalescenten etc. zu empfehlen.

Zu haben à Flasche 1, 1½, und 3 Mark in Eibenstock bei
E. Hannebohn.

Unterrichtsbücher f. das Selbststudium

der Elektrotechnik, des Maschinenbaus, sowie

des Hoch- und Tiefbauwesens.

Herausgegeben unter Mitwirkung

hervorragender Fachleute von

Technischen Schulen in Limbach i. S. Gebet der nachstehenden 7 Lehrbücher

unterrichten ist für das vollständig abgeschlossene u. beginnende mit der untenstehenden

Der Baugewerbsmeister. Band 1. Baugewerbsmeister, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Der Polier. Band 1. Polier, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Der Tiefbautechniker. Band 1. Tiefbautechniker, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Der Monteur. Band 1. Monteur, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Der Tiefbauwesen. Band 1. Tiefbauwesen, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Elektrotechnische Schule. Band 1. Elektrotechnik, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Technik. Band 1. Praktische Technik, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Mechanik. Band 1. Praktische Mechanik, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Physik. Band 1. Praktische Physik, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Chemie. Band 1. Praktische Chemie, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Biologie. Band 1. Praktische Biologie, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Geographie. Band 1. Praktische Geographie, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Geschichte. Band 1. Praktische Geschichte, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Mathematik. Band 1. Praktische Mathematik, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Physik. Band 1. Praktische Physik, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl. 60 J.

Die Praktische Chemie. Band 1. Praktische Chemie, redigiert v. O. Kornack. 2. Aufl